

Einstiegsberatung kommunaler Klimaschutz „Der Kreis Recklinghausen wird KLIMAVEST“

Endbericht vom 08. August 2018

Auftraggeber:

Kreis Recklinghausen

Der Landrat

Kurt-Schumacher-Allee 1,

45657 Recklinghausen

Anbieter:

© B.A.U.M. Consult GmbH

Johannes Auge

Alfred-Fischer-Weg 12

59073 Hamm

Tel. 02381/ 30721 168

j.auge@baumgroup.de

www.baumgroup.de

Inhaltsverzeichnis

1.	ANLASS UND AUFGABENSTELLUNG	1
2.	POLITISCHE VORGABEN.....	3
3.	ARBEITSSCHRITTE	5
4.	IST-ANALYSE	6
4.1	SWOT-Analyse	10
4.2	Zuordnung der Themen zu den Handlungsfeldern	14
4.3	Akteursanalyse	19
4.4	Ableitung von Maßnahmen, Zielen und Handlungsfeldern	20
5.	EMPFEHLUNGEN ZUR WEITERFÜHRUNG DER KLIMASCHUTZAKTIVITÄTEN IM KREIS RECKLINGHAUSEN.....	21
5.1	Systematisierung des Klimaschutzes.....	21
5.2	Inhaltliche Vertiefung des Klimaschutzes	22
6.	FAZIT UND AUSBLICK	25
7.	ANSPRECHPARTNER.....	26
8.	TEILNEHMER UND TEILNEHMERINNEN EBKS KREIS RECKLINGHAUSEN.....	27
	ANLAGE	28

1. Anlass und Aufgabenstellung

Mit der „Einstiegsberatung Klimaschutz“ verfolgt der Kreis Recklinghausen das Ziel, erste Ansätze für den kommunalen Klimaschutz und der Anpassung an Folgen des Klimawandels für die kreiseigenen Zuständigkeiten zu konkretisieren. Das geförderte Beratungsangebot der nationalen Klimaschutzinitiative des Bundes bietet dazu eine ideale Hilfestellung und dient als konzeptionelle Planungsgrundlage für einen systematischen Einstieg in den kreisweiten Klimaschutzprozess. Hierbei ist anzumerken, dass die Institutionalisierung von Klimaschutzverantwortlichkeiten und -themen in Politik und Verwaltung für einen weiterführenden Klimaschutzprozess unerlässlich ist. Das Format ist darüber hinaus ein geeignetes Instrument, um erste Maßnahmen und Schritte sowie Vernetzungsmöglichkeiten mit relevanten Akteuren zu ermitteln, die im nachfolgenden Prozessablauf in ein weiterführendes Klimaschutzkonzept integriert werden können.

Auf Diskussionsgrundlage der Bündelung von umgesetzten, laufenden und geplanten Maßnahmen wurden die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Workshops befähigt, erste Klimaschutzziele zu erarbeiten und entsprechende Maßnahmen abzuleiten. Die in Workshops einbezogenen Schlüsselpersonen aus unterschiedlichen Fachdiensten erhielten dabei Kenntnisse über Prozesse und Verfahren im Klimaschutz. Das Hauptaugenmerk richtete sich auf die kreiseigenen Zuständigkeiten und insbesondere auf die bündelnde Rolle des Kreises. Dabei wurde das Ziel erreicht, einen Maßnahmenkatalog zu erarbeiten, der im Rahmen eines ggfs. folgenden Integrierten Klimaschutzkonzeptes konkretisiert werden kann.

Die kreisangehörigen Städte haben bereits integrierte Klimaschutzkonzepte und befinden sich überwiegend in einer erfolgreichen Umsetzungsphase bzw. bereits in einer weiteren Fortschreibung ihrer Klimaschutzkonzepte.

Der Kreis Recklinghausen ist mit rund 630.000 Einwohnern (und damit auch Akteuren) der bevölkerungsreichste Kreis in Deutschland. Es gibt zahlreiche Klimaschutzmaßnahmen auf Kreisebene, diese laufen allerdings parallel und finden sich noch nicht gebündelt unter einem Dach wieder. Die Motivation des Kreises, sich dem Thema nun strukturiert zu widmen, ist in den letzten Jahren in Politik und Verwaltung entstanden. *„Den Klimaschutz im Kreis Recklinghausen innerhalb des Verwaltungshandelns als Querschnittsaufgabe strategisch verankern und die dafür erforderlichen Akteursstrukturen schaffen“* war die konsolidierte Formulierung beim Kick-Off.

Für die Durchführung der Einstiegsberatung Klimaschutz hat der Kreis Recklinghausen das Umweltberatungsbüro B.A.U.M. Consult GmbH aus Hamm beauftragt. Langjährige Erfahrung in der Gestaltung kommunaler sowie betrieblicher Entwicklungsprozesse und die fachliche Kompetenz im Bereich der Potenzialerhebungen und Bilanzierung von klimarelevanten Daten zeichnen das Unternehmen aus. Die Berater der B.A.U.M. Consult wurden dabei durch Ansprechpartner des

Fachdienstes Umwelt unterstützt. Dies sind Frau Emming von der Lokalen Agenda Stelle und Herr Kahrs-Ude als Fachbereichsleiter Umwelt, Straßen und Geoinformation.

Der Ablauf der Einstiegsberatung ist durch das BMU vorgegeben. Innerhalb des Beratungsauftrags wurden folgende Schritte durchgeführt:

- Kick-off Termin zur Einstiegsberatung
- Beratungstermine vor Ort
- Workshops mit ausgewählten Akteuren
- Ist-Analyse der Klimaschutzaktivitäten
- SWOT-Analyse
- Abschlussbericht mit Zeit- und Maßnahmenplan

Die Beratungsleistung begann im November 2017 und endet im August 2018. Dieser Endbericht dient der Darstellung der Ergebnisse der Einstiegsberatung Klimaschutz und enthält Handlungsempfehlungen für das zukünftige Vorgehen des Kreises Recklinghausen im Klimaschutz.

2. Politische Vorgaben

Die Bundesrepublik Deutschland hat sich, ebenso wie die Europäische Union, ambitionierte Klimaschutzziele gesetzt. Bis 2050 sollen die jährlichen Treibhausgase (THG)-Emissionen um 80 bis 95 % sinken im Vergleich zum Basisjahr 1990. Der im November 2016 verabschiedete Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung sieht zudem Zwischenziele vor: bis 2030 sollen mindestens 55 % der THG-Emissionen gegenüber 1990 weniger produziert werden. Dabei sind die nationalen Klimaschutzziele im Einklang mit dem Übereinkommen, dass 2015 bei der UN-Klimakonferenz in Paris erarbeitet wurde. Die inhaltliche Orientierung bezieht sich auf die Handlungsfelder Energieversorgung, Gebäude- und Verkehrsbereich, in Industrie und Wirtschaft sowie in der Land- und Forstwirtschaft.

Handlungsfeld	1990 (In Mio. Tonnen CO ₂ -Äq.)	2014 (In Mio. Tonnen CO ₂ -Äq.)	2030 (in Mio. Tonnen CO ₂ -Äq.)	2030 (Minderung in % gegenüber 1990)
Energiewirtschaft	466	358	175 – 183	62 – 61 %
Gebäude	209	119	70 – 72	67 – 66 %
Verkehr	163	160	95 – 98	42 – 40 %
Industrie	283	181	140 – 143	51 – 49 %
Landwirtschaft	88	72	58 – 61	34 – 31 %
Teilsumme	1.209	890	538 – 557	56 – 54 %
Sonstige	39	12	5	87 %
Gesamtsumme	1.248	902	543 – 562	56 – 55 %

Quelle: Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung

Abbildung 1: Emissionen der in die Zieldefinition einbezogenen Handlungsfelder der Bundesregierung (Quelle: Klimaschutzplan 2050 der Bundesregierung, Stand 2016)

Das Land Nordrhein-Westfalen hat zudem Ende 2015 einen Klimaschutzplan NRW verabschiedet, der eine Reihe von Strategien und Maßnahmen für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung enthält. Die mittlerweile ehemalige Landesregierung hat sich damit auch vorgenommen konkrete Unterstützungsangebote auch für Kommunen zu kreieren. Durch den Regierungswechsel in 2017, ist der Prozess etwas ins Stocken geraten. Nichtsdestotrotz wurde, analog zu den bundespolitischen Zielen auch für NRW Minderungsziele mit sektoralen Handlungsfeldern erarbeitet.

Sektoren	2020	2030	2040	2050
Energieumwandlung	-15 % bis -32 %	-23 % bis -49 %	-62 % bis -75 %	-73 % bis -97 %
Produzierendes Gewerbe und Industrie	-26 % bis -31 %	-29 % bis -39 %	-32 % bis -57 %	-32 % bis -76 %
Bauen und Gewerbe, Handel, Dienstleistungen	-29 % bis -31 %	-47 % bis -50 %	-63 % bis -67 %	-77 % bis -83 %
Verkehr	-8 %	-31 %	-50 %	-60 %
Landwirtschaft, Forst, Boden	-28 %	-27 %	-27 %	-27 %
Gesamtreduktion der THG-Emissionen in NRW (territorial)*	-20 % bis -29 %	-29 % bis -44 %	-50 % bis -64 %	-57 % bis -82 %
zusätzlich durch Nettozukauf von Emissionshandelsrechten realisierbare Minderungen ^f	-5 % bis +3 %	-14 % bis -2 %	-12 % bis -0,3 %	-23 % bis +0,3 %
Gesamtreduktion der THG-Emissionen in NRW, inkl. Beitrag durch Nettozukauf bzw. -verkauf von Emissionshandelsrechten ^g	-26 % bis -27 %	-43 % bis -45 %	-62 % bis -64 %	-80 % bis -82 %

Quelle: Wuppertal Institut 2014²¹

Abbildung 2: Emissionen der in die Zieldefinition einbezogenen Handlungsfelder der Landesregierung (Quelle: Wuppertal Institut, Stand 2014)

Auch wenn die Einstiegsberatung Klimaschutz nicht die Möglichkeiten hat regionale klimapolitische Ziele zu erarbeiten, können die übergeordneten politischen Vorgaben eine Leitwirkung für weitere anstehende Klimaschutzprozesse erzeugen, v.a. bei der Entwicklung eigener Minderungsziele im Kreis Recklinghausen.

3. Arbeitsschritte

Im Rahmen der Einstiegsberatung Klimaschutz wurden folgende Arbeitsschritte durchgeführt:

Tabelle 1: Arbeitsschritte der Einstiegsberatung Klimaschutz im Kreis Recklinghausen

Was?	Wann?	Mit wem?
Kick off Meeting	21.11.2017	Mitarbeiter der Fachdienste 18, 23, 66, 70 sowie der Lokalen Agenda Stelle
Sichtung und Bewertung von klimaschutzrelevanten Unterlagen und Informationen; Recherche weitere Projekte	11-12.2017	Mitarbeiter der Fachdienste 18, 23, 66, 70 sowie der Lokalen Agenda Stelle
Workshop 1 Einführung Klimaschutz Diskussion erster Ergebnisse der Bestandsaufnahme SWOT-Analyse Bildung von Schwerpunkten	10.01.2018	Mitarbeiter der Fachdienste 10, 18, 23, 66, 70 sowie der Lokalen Agenda Stelle
Workshop 2 Input Fördermaßnahmen. Zuordnung und Strukturierung der Kreisaktivitäten über SWOT Analyse	21.06.2018	Mitarbeiter der Fachdienste 10, 18, 23, 66, 70 sowie der Lokalen Agenda Stelle
Abschlussgespräch	10.07.2018	Fachdienst 70 und Lokale Agenda Stelle
Endbericht	01.08.2018	Fachdienst 70 und Lokale Agenda Stelle
Präsentation in der Politik	09.2018	Politische Gremien

Die Inhalte dieses Endberichtes basieren auf den Ergebnissen der in Tabelle 1 beschriebenen Arbeitsschritte. Alle Ergebnisse sind mit dem Auftraggeber abgestimmt worden.

4. Ist-Analyse

Bereits beim Kick-off wurde eine erste Ist-Analyse mit den Anwesenden durchgeführt. Dabei wurde angestrebt bisherige, aktuelle und zukünftige Projekte im Klimaschutz zusammenzutragen. In Anlehnung an die nach der *klima-kommune.de* getroffene Einteilung der Klimaschutzaktivitäten entlang von vier Handlungsfeldern (Energie, Kreisentwicklung, Kommunikation und Kampagnen sowie Verkehr und Mobilität) hat die B.A.U.M. Consult zur Vorbereitung des Termins eine erste Sammlung vorgenommen. Anhand dieser erfolgte im Kick-Off die Erfassung weiterer Tätigkeiten im Klimaschutz sowie die Erhebung von zusätzlichen Akteuren im Kreis Recklinghausen, die an den Aktivitäten beteiligt sind. Im Mittelpunkt standen bereits durchgeführte, derzeit aktive sowie geplante Klimaschutzaktivitäten.



Abbildung 3: Handlungsfelder im kommunalen Klimaschutz (Quelle: www.klima-kommune.de)

Eine Analyse der bisherigen Schritte und Aktivitäten des Kreises Recklinghausen bildete die Grundlage für die weitere Einstiegsberatung. B.A.U.M. forderte die Teilnehmer auf, nach dem Kick

Off zur Vervollständigung weitere Projekte nachzureichen, recherchierte selbst dazu und erstellte nach dem Kick off eine umfassende Tabelle von bisherigen, aktuellen und zukünftigen Projekten.

Die detaillierte Tabelle „Bestandsanalyse Projekte & Aktivitäten“ samt der Angabe weiterer Akteure findet sich im Anhang zu diesem Endbericht „Ist-Analyse.xls“.

Die Analyse der Dokumente zeigte, dass bereits zahlreiche Umwelt- und Klimaschutzaktivitäten und Maßnahmen durchgeführt wurden (s. Tabelle 1), einige in Bearbeitung sind und weitere für die Zukunft geplant sind. Alle bisherigen Umwelt- und Klimaaktivitäten werden in den jeweiligen Darstellungen der Projekte erläutert. Einige von diesen wie z.B. der Energieatlas oder der Chemieatlas finden sich als Link auf der Website des Kreises Recklinghausen. Hier wurde im Laufe der Einstiegsberatung festgestellt, dass eine stärkere Präsenz der Klimaschutz-Aktivitäten und Downloadmöglichkeiten auf der Website des Kreises zielführend wäre und durchaus ausbaufähig ist.

Aktuelle Klimaschutzprojekte	Projektname	Art des Projektes	Verantwortlich	weitere Akteure	Finanzierung	Ergebnisse	Link
Kommunikation & Kampagnen	CKCEBCFET	Unternehmensberatung zur Nachhaltigkeit, Umwelt-, Energie- und Ressourcenmanagement, Gruppenansatz	Kreis RE (FD 70)	kreisangehörige Kommunen, B.A.U.M.	Förderung Umweltministerium NRW		
	InnovationCity-Balouze	Erfahrung und Erkenntnisse aus "InnovationCity Ruhr (Modellstadt Bottrop)" werden in 20 ausgewählten Quartieren übertragen	Innovation City Management GmbH	W.N.Emischer Lippe GmbH, Business Metropole Ruhr GmbH	EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung)		
	KlimaExpo.Büch.2022 - Klimaschutzwoche von und für Adults beim Kreis RE	Kommunikations- und Präsentationsstrategie zur thematischen Profilierung der Metropole Ruhr	Kreis RE (FD 70) bzw. Klimametropole Ruhr 2022	RVR, KlimaExpo.NRW	nicht bekannt	nicht bekannt	
EnergieKommunikation	Gründung der "Agentur Bildung für nachhaltige Entwicklung NERZ/ BNE, in der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA) in Recklinghausen	Bildungsangebote, Fach- und Koordinierungsstelle rund um BNE	Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA)		Förderung Umweltministerium NRW (2016-2020)		
	Energieatlas	Interaktiver Energieatlas mit Karten und Standortexposés zu den Themen "Erneuerbare Energien", "Bauen und Sanieren", "Klimaschutz" sowie "Regionalen Projekten"	Kreis RE, W.N.Emischer-Lippe GmbH	kreisangehörige Kommunen, Stadt Bottrop, Stadt Gelsenkirchen			www.energieatlas.org
Energie	Wasserstoff-Kompetenz-Zentrum	Gewerbebetriebe für Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologieunternehmen	Stadt Herren	ansässige Unternehmen	EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung), Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk NRW	nicht bekannt	www.wasserstoffforsch-herren.de
	Energiecheck?						
	Solardachkatalog	Regionales Klimaschutzkonzept zur "Erschließung der Erneuerbaren-Energien-Potenziale in der Metropole Ruhr"	RVR	Kommunen, Genec GmbH	RVR?	Regionales Klimaschutzkonzept	http://www.metropoleruhr.de/admin/user_upload/metropole_ruhr.de/01_PDFs/Regionales%20Umwelt%20Raumkonzept%20Klimaschutzkonzept_lang.pdf

Abbildung 4: Auszug aus der Sammlung der Klimaschutzaktivitäten im Kreis Recklinghausen

Ein kleiner Auszug aus den Klimaschutz-Aktivitäten zeigt, dass der Kreis Recklinghausen bereits einiges vorzuweisen hat:

Aktuell:

- Mitarbeiterbefragung: Wege zur Arbeit
- „Mit dem Rad zur Arbeit“
- ÖKOPROFIT
- Energieatlas
- Klimawochen Ruhr 2016

Zukünftig:

- Optimierung interne Beschaffung
- Kreishaussanierung
- E-Fahrzeuge/Ladesäuleninfrastruktur/E-Bikes
- Radwegeausbau
- Aktionswochen Klimametropole Ruhr 2022

Besonders das im Auftrag des Fachdienstes 18 für den Bereich Verkehr & Mobilität intern durchgeführte Studienprojekt "Verkehrsmittelwahl auf dem Arbeitsweg" hat im Beratungsprozess hohen Anklang bei den beteiligten Verwaltungsmitarbeitern gefunden. Das heißt, die MitarbeiterInnen der Kreisverwaltung wurden auf Basis einer freiwilligen Teilnahme befragt, wie sie von ihren Wohnorten zur Arbeitsstätte Kreishaus anreisen. Das Ergebnis der aus September 2017 stammenden Studie: 78 % der MitarbeiterInnen kommen mit dem PKW, obwohl der Großteil aus den nahe gelegenen Kreistädten kommt. Dies regte beim Workshop eine große Diskussion zum Thema Mobilität an und zeigte einmal mehr, dass das Thema Verkehr & Mobilität eine große Bedeutung hat.

Bei einem Umzug/Neubau des Kreishauses sollte eine solche Befragung großflächiger durchgeführt (diese Befragung erreichte rd. 150 Mitarbeiter) und die Ergebnisse bei der Planung berücksichtigt werden.

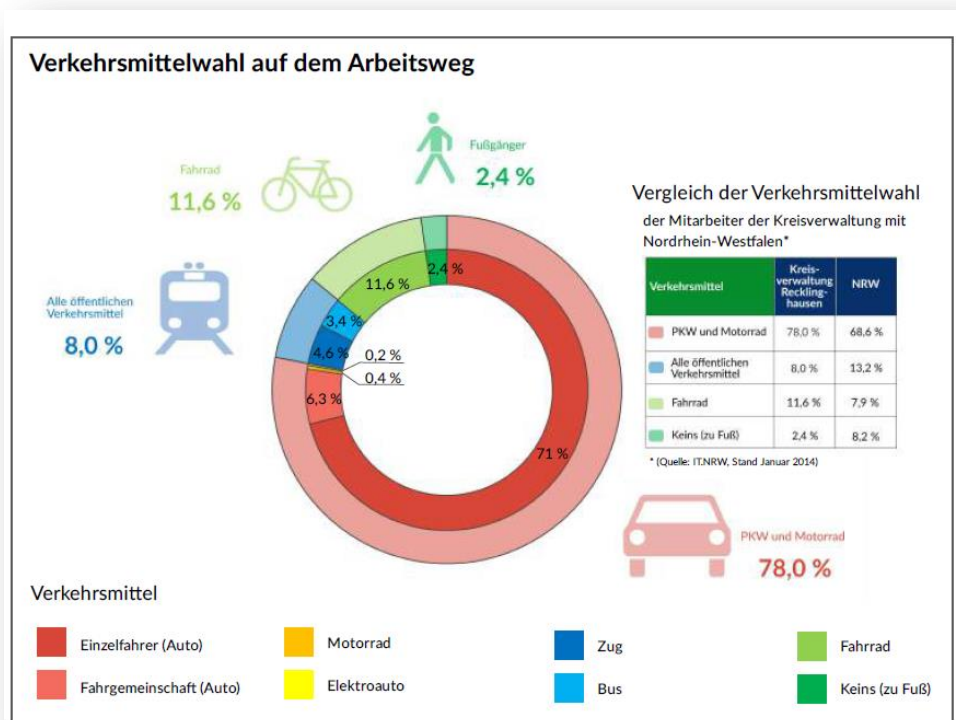


Abbildung 5: Verkehrsmittelwahl auf dem Arbeitsweg der Mitarbeiter der Kreisverwaltung (Quelle: Kreis RE, Stand 2017)

Kreis Recklinghausen - Herkunft der PendlerInnen

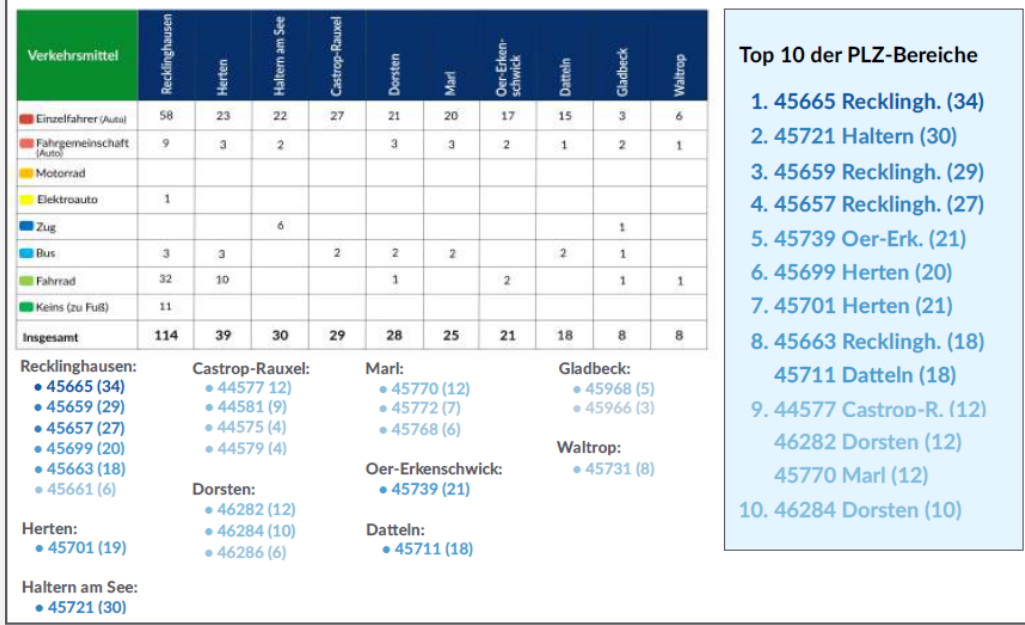


Abbildung 6: Herkunft der Mitarbeiter der Kreisverwaltung (Quelle: Kreis RE, Stand 2017)

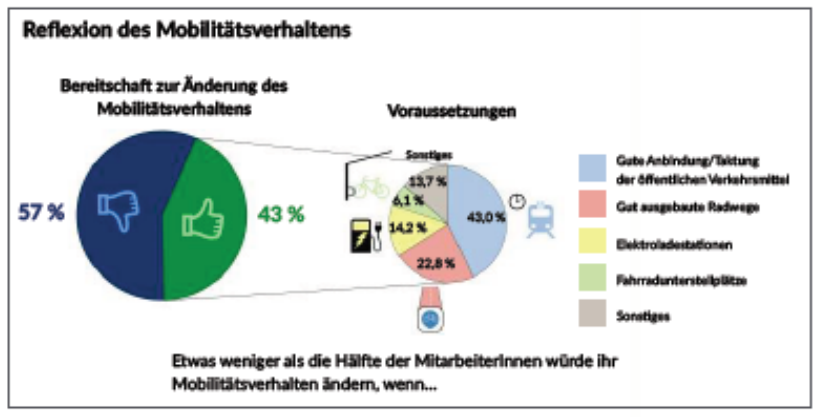
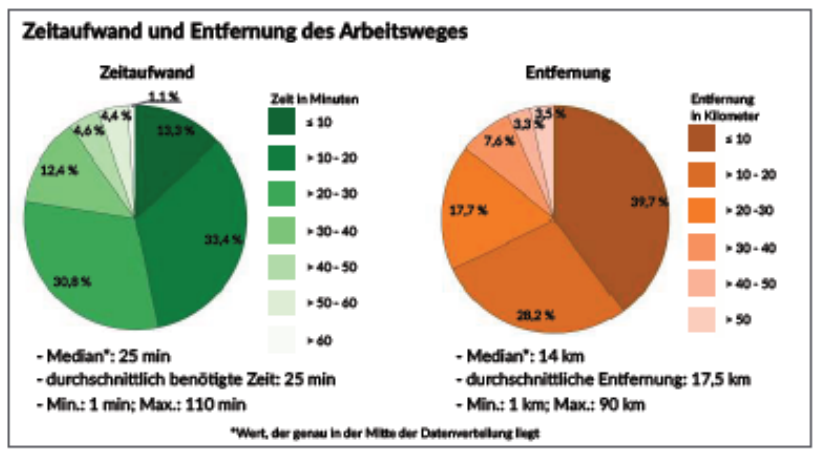


Abbildung 7: Zeitaufwand und Mobilitätsverhalten der Mitarbeiter der Kreisverwaltung (Quelle: Kreis RE, Stand 2017)

4.1 SWOT-Analyse

Auf Basis der Informationen und zur Verfügung gestellten Daten sowie der selbst durchgeführten Recherche führte B.A.U.M. im Rahmen eines Workshops mit den Mitarbeitern des Kreises am 10. Januar 2018 eine SWOT-Analyse durch.

Die SWOT-Analyse umfasst eine Analyse der Stärken und Schwächen („Strength“ und „Weaknesses“) sowie eine Analyse der Chancen und Risiken („Opportunities“ und „Threats“). Das Analyseinstrument stammt ursprünglich aus dem strategischen Unternehmensmanagement und dient dazu, aus den Stärken und Schwächen eines Prozesses (interne Sicht) und den Chancen und Risiken (externe Sicht) geeignete strategische Lösungsalternativen für die Erreichung der angestrebten Ziele abzuleiten.

Während bei der Stärken-Schwächen-Analyse eine Untersuchung der internen Prozesse stattfindet, indem positive Entwicklungen und Erfolge sowie aber auch Schwachpunkte des eigenen Handelns betrachtet werden, zielt die Chancen-Risiken-Analyse auf die Untersuchung externer Einflussfaktoren, die sich positiv wie negativ auf die angestrebte Entwicklung auswirken können.

Die SWOT-Analyse ist ein einfaches Werkzeug zur Untersuchung und zur Standortbestimmung eines gesamten Prozesses, aber auch einzelner Teilbereiche und Ansatzpunkten zur Entwicklung von strategischen Lösungsmöglichkeiten.

Im Rahmen der Einstiegsberatung Klimaschutz im Kreis Recklinghausen erfüllte die SWOT-Analyse vor allem zwei für den Prozess entscheidende Zwecke:

1. Sie förderte die Kommunikation und Diskussion über die unterschiedlichen Facetten des Klimaschutzes. Die SWOT-Analyse ermöglichte den Teilnehmenden ergebnisoffen über die einzelnen Bereiche zu diskutieren und sie entsprechend einzuordnen.
2. Sie ermöglichte den Beratern eine bessere Einordnung der einzelnen Projekte, Aktivitäten sowie deren Stellenwert innerhalb des hier beteiligten Teilnehmerkreises.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Workshop-Diskussionen dargestellt.



Abbildung 8: Arbeitsergebnisse der SWOT-Analyse im Workshop am 10.01.2018

In der SWOT-Analyse wurde deutlich, dass der Kreis Recklinghausen hinsichtlich Klimaschutzmaßnahmen auf einer breiten Basis aufbauen kann. Neben dem grundsätzlichen Verständnis für den Klimaschutz gibt es gewisse Handlungsfelder, die besonders positiv hervortreten bzw. als Stärken erkannt wurden. Dazu gehören z.B. die Radwege, die auch bei den Besuchern der Website durch die hohe Zahl an Klicks auf großes Interesse stoßen.

Auch wurde als Stärke genannt, dass die Zusammenarbeit mit den Kommunen grundsätzlich gut funktioniert. Hier ist als eine gemeinsame Aktion das „Klimanetzwerk Emscher-Lippe“ zu nennen, in dem Frau Emming von der Lokalen Agenda Stelle des Kreises Recklinghausen und Herr Dörnemann Fachdienst 18 aktiv sind. Das „Klimanetzwerk Emscher-Lippe“ ist eine Plattform für den Erfahrungs- und Informationsaustausch und die städteübergreifende Zusammenarbeit auf der Arbeitsebene, insbesondere zu den Themenfeldern Innovation City roll out und Klimametropole RUHR 2022. Die Emscher-Lippe-Region umfasst die Städte Bottrop, Gelsenkirchen sowie den Kreis Recklinghausen und dessen kreisangehörige Städte Castrop-Rauxel, Datteln, Dorsten, Gladbeck, Haltern am See, Herten, Marl, Oer-Erkenschwick, Recklinghausen und Waltrop.

Das Klimanetzwerk Emscher-Lippe kommt seit 2012 zusammen und wurde in den letzten Jahren um die WiN Emscher-Lippe GmbH, Klimanetzwerker des Regionalverbands Ruhr, Kommunalagentur NRW, Handwerkskammer Münster (projektbedingt) erweitert.

Auf der anderen Seite wurde die interne Wahrnehmung der Möglichkeiten sehr unterschiedlich von den WorkshopteilnehmerInnen wahrgenommen. Während von einigen die Möglichkeit der Mittelbereitstellung als Stärke des Kreises gesehen wird, haben andere wiederum die Befürchtung, dass das Thema Klimaschutz finanziell schwer durchsetzbar ist. Zudem wurden auch Äußerungen zur positiven Grundausrichtung des Kreises getätigt, gleichzeitig aber das Fehlen verbindlicher Ziele, Regelungen und Maßnahmen angemerkt. Diese und die Umsetzung sinnvoller Maßnahmen seien notwendig für die breite Akzeptanz des Themas bei NutzerInnen, MitarbeiterInnen sowie KundInnen und nicht zuletzt bei der Politik.

Ein Klimaschutzkonzept für den gesamten Kreis Recklinghausen wird von den Beteiligten somit als Chance gesehen, den aktuellen verwaltungsinternen sowie politischen Willen zum Klimaschutz zu systematisieren, mit einer guten Datenbasis zu untermauern, daraus konkrete Maßnahmen zu entwickeln und gezielt umzusetzen.

Im Workshop wurde deutlich, dass dem Klimaschutz im Kreis Recklinghausen derzeit noch die strategische Zielorientierung fehlt. Die Zielvorgaben des Trägers sind eher allgemeiner Natur, so dass bisher hieraus kaum operative Ziele abgeleitet werden können. Die Einzelaktivitäten in den Teileinheiten des Kreises sind selten ausreichend miteinander vernetzt, und es mangelt aufgrund fehlender Zielvorgaben an Informationen und Bewusstsein über die Effektivität der bisherigen Maßnahmen.



Abbildung 9: Zusammengefasste Ergebnisse der SWOT-Analyse

4.2 Zuordnung der Themen zu den Handlungsfeldern

Im Workshop am 21. Juni 2018 ging es insbesondere um die Zuordnung der Themen aus der SWOT Analyse zu den vier bereits zuvor identifizierten Handlungsfeldern Energie, Verkehr & Mobilität, Kommunikation & Kampagnen sowie Kreisentwicklung.



Abbildung 10: Handlungsfelder im Klimaschutz (eigene Darstellung angelehnt an klimakommune.de)

Für das Handlungsfeld „Energie“ wurden folgende Projekte sowie SWOTs identifiziert:



Abbildung 11: Projekte und SWOTs im Handlungsfeld „Energie“

Für das Handlungsfeld „Verkehr & Mobilität“ wurden folgende Projekte sowie SWOTs identifiziert:

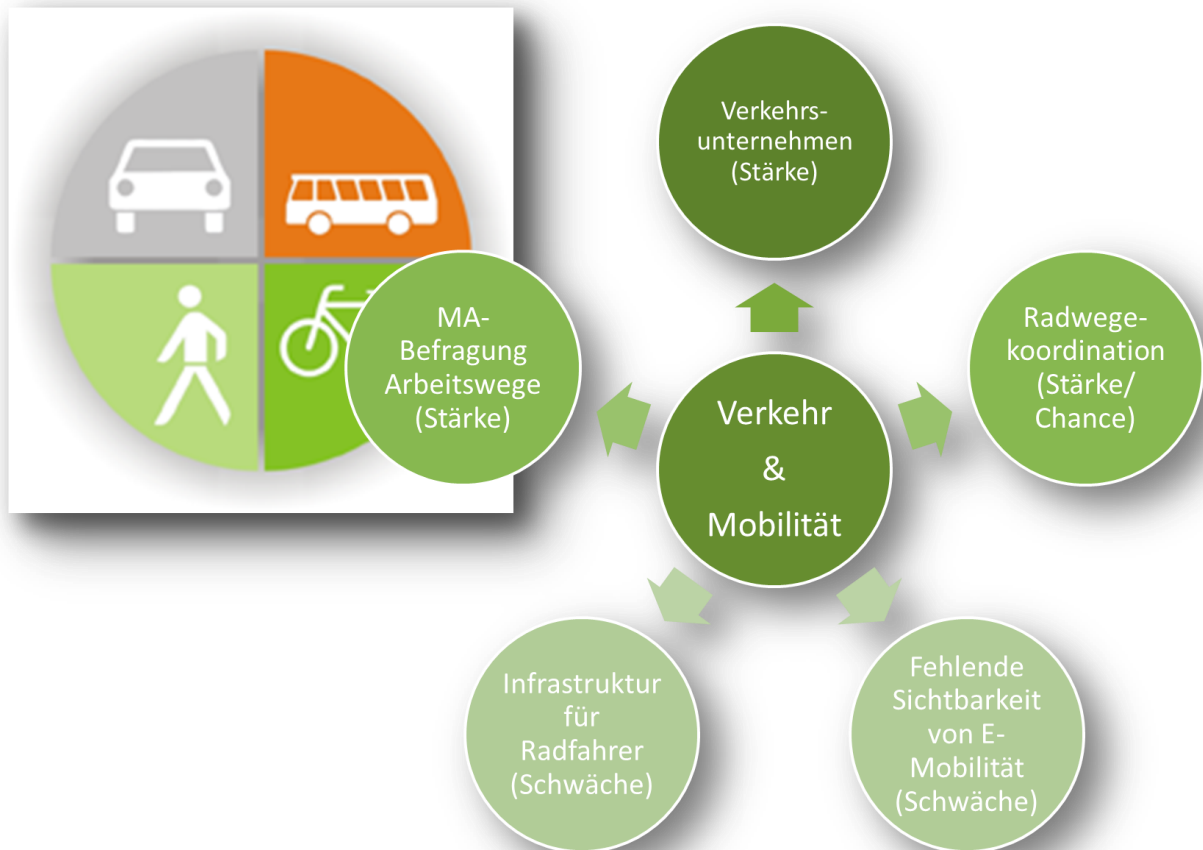


Abbildung 12: Projekte und SWOTs im Handlungsfeld "Verkehr & Mobilität"

Für das Handlungsfeld „Kommunikation & Kampagnen“ wurden folgende Projekte sowie SWOTs identifiziert:



Abbildung 13: Projekte und SWOTs im Handlungsfeld "Kommunikation & Kampagnen"

Für das Handlungsfeld „Kreisentwicklung & Strukturen“ wurden folgende Projekte sowie SWOTs identifiziert:

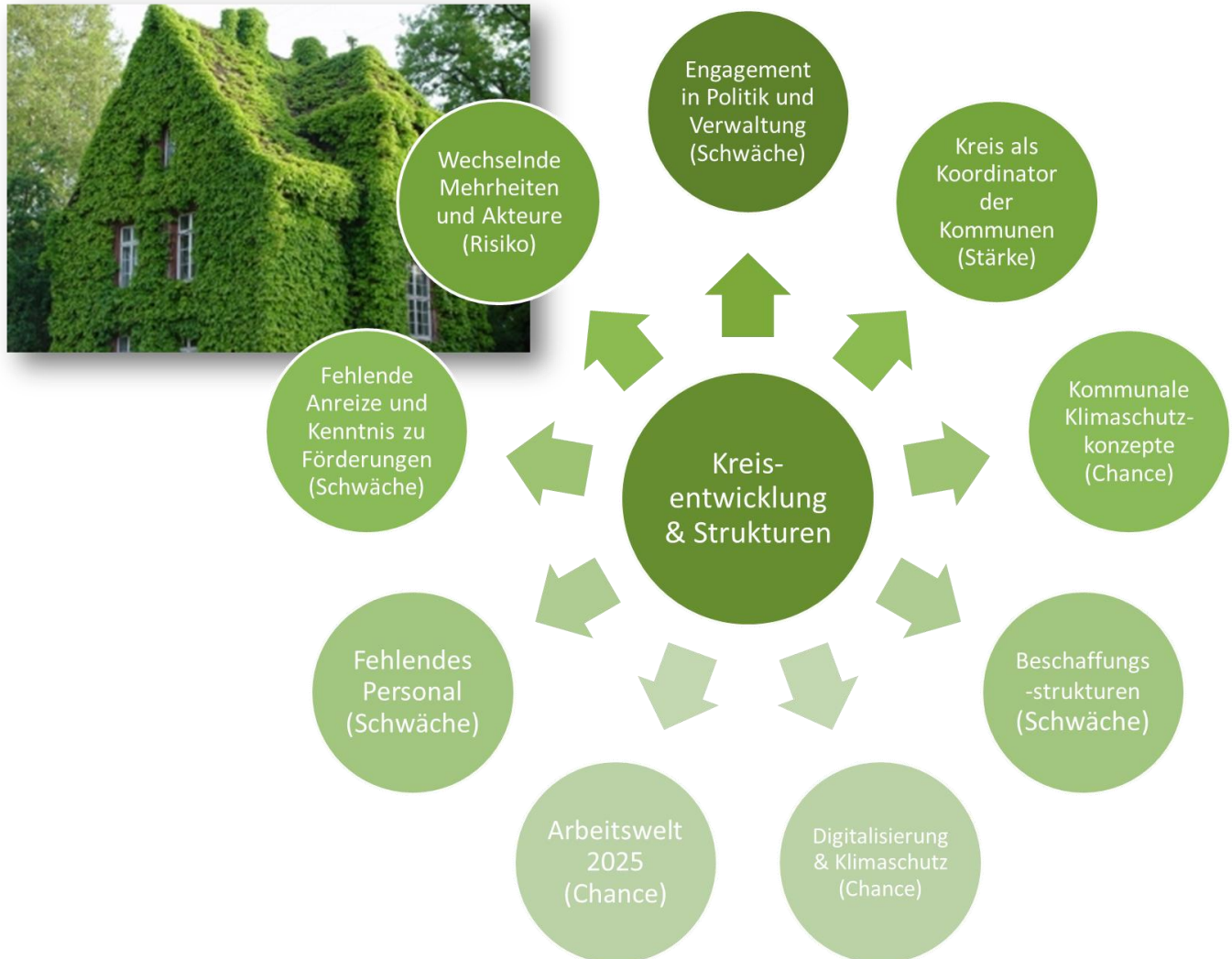


Abbildung 14: Projekte und SWOTs im Handlungsfeld "Kreisentwicklung & Strukturen"

4.3 Akteursanalyse

Aufgrund der Vielfältigkeit der Aufgaben im Klimaschutz wurden verschiedene Fachdienste angesprochen, zukünftig sollen noch weitere Fachdienste wie z.B. Gesundheit, Bildung und die Kämmerei hinzukommen. Die breite Beteiligung der Fachdienste ist sinnvoll, um einen soliden Grundstein für eine systematische Weiterentwicklung des Klimaschutzes im Kreis Recklinghausen zu sorgen.

Für die Systematisierung des Klimaschutzes auf Kreisebene ist zukünftig die Gründung eines festen Projektteams vorgesehen. Wie die nachfolgende Graphik aufzeigt, konnten im laufenden Prozess entsprechende Zuständigkeiten von laufenden und geplanten Projekten zugeordnet werden. Alle Beteiligten waren sich jedoch einig, dass zukünftig ein koordinierter Prozess von Nöten ist.

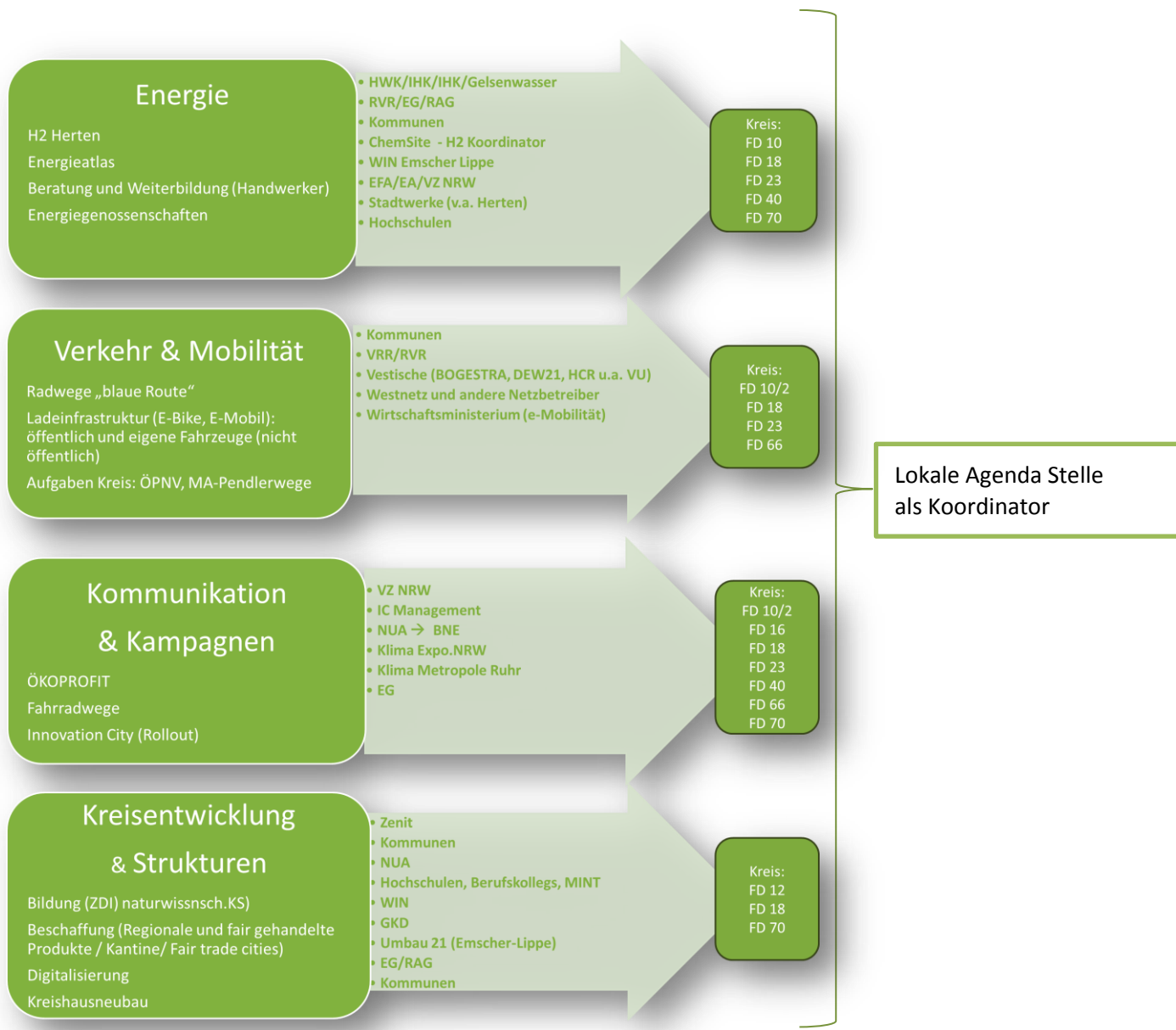


Abbildung 15: Akteure in den Handlungsfeldern

4.4 Ableitung von Maßnahmen, Zielen und Handlungsfeldern

Auf Basis der gesichteten Materialien, der Diskussionen in den Workshops und den Gesprächen mit den Fachdiensten wurden Hinweise und Schwerpunkte mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgearbeitet, die im Hinblick auf die künftige Klimaschutzstrategie eine besondere Bedeutung haben können:

- Zusammensetzung eines festen Klimaschutz-Projektteams bestehend aus den einzelnen Fachdiensten
- Kreisentwicklung unter stärkerer und ganzheitlicher Berücksichtigung des Klimaschutzes, auch bei den eigenen Liegenschaften (bspw. beim Neubau-Projekt des Kreishauses die Mitarbeiterwege berücksichtigen); Rezertifizierung nach ÖKOPROFIT für die eigenen Liegenschaften (Kreisgartenbaulehrbetrieb, Baubetriebshof, Vestische Straßenbahnen GmbH)
- Verkehr & Mobilität: Radwege weiter ausbauen/ Ausbau und Förderung des ÖPNV / E-Mobilität durch aktuelle Förderprogramme gezielt ausbauen
- Fachliche Vertiefung im Themenfeld Klimaschutzbildung: Azubi-Projekte ausbauen und die Zusammenarbeit mit den kreiszugehörigen Berufskollegs stärken
- Beschaffungsrichtlinien überdenken („regional, fair und ökologisch“) -Initiative Papieratlas-
- Zusammenarbeit mit den Akteuren weiter stärken
- Erstellung eines Maßnahmenkataloges, Vernetzung von Maßnahmen, Entwicklung von Maßnahmen in Schwerpunktfeldern
- Einbindung der Politik sowie weiterer gesellschaftlicher Akteure zur Erhöhung der Kenntnisstandes und Identifikation mit dem Klimaschutz
- Nutzung des BMU-Förderprogramms „Integrierte kommunale Klimaschutzkonzepte“ zur vertiefenden fachlichen Unterstützung durch dritte, die den anstehenden Prozess strukturieren und mit neuen Impulsen unterstützen können
- Nutzung ggfs. weiterer BMU Förderprogramme wie z.B. „Klimaschutzteilkonzepte“ zu den Bereichen nachhaltige Mobilität oder nachhaltige Gewerbegebiete sowie „Energiesparmodelle in Kitas und Schulen“

5. Empfehlungen zur Weiterführung der Klimaschutzaktivitäten im Kreis Recklinghausen

Aus den bisherigen Diskussionen und Beratungen ergaben sich zahlreiche Hinweise zur Verbesserung des Klimaschutzes im Kreis, die nachfolgend zusammengefasst werden.

5.1 Systematisierung des Klimaschutzes

Es wird deutlich, dass der Klimaschutzprozess auf Kreisebene auf einer Reihe von Ansatzpunkten aufbauen kann, welche aber einer Systematisierung, Bündelung und Weiterentwicklung in den unterschiedlichen Aufgabenfeldern bedürfen. Die Maßnahmen, die der Kreis aus bisherigen Projekten zur Förderung des Klimaschutzes entwickelt hat, können in Form eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes für den gesamten Kreis Recklinghausen zusammengeführt, systematisiert und weiterentwickelt werden.

Die Weiterentwicklung zu einem integrierten Klimaschutzkonzept ist wichtig, um den Klimaschutz strategisch als Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für zukünftige Klimaschutzanstrengungen und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel nutzen zu können. Im integrierte Klimaschutzkonzept wird zunächst zusammen mit den relevanten Akteuren (i.d.R. Kreisverwaltung, Kreispolitik, kreisangehörigen Städte) ein Fahrplan der gewünschten sowie technisch und wirtschaftlich sinnvollen Maßnahmen erarbeitet.

Dieser zeigt den Entscheidungs- und Handlungsträgern auf, wo und wie man bei zukünftigen Planungen Minderungspotenziale erkennt und diese in die Strategieprozesse einbezieht. Gleichzeitig legt dieser Ziele zur Minderung der CO₂-Werte fest und unterstützt das Controlling.

Das Klimaschutzkonzept orientiert sich dabei an der Erreichung der nationalen Klimaschutzziele und damit an der Notwendigkeit, die Treibhausgas-Emissionen bis 2050 um 80 bis 95% gegenüber 1990 zu senken (vgl. BMUB), trägt aber auch den besonderen regionalen Voraussetzungen und Möglichkeiten Rechnung. Die Maßnahmen des Konzeptes weisen in der Regel einen Durchführungszeitraum von 10-20 Jahren auf.

Ein integriertes Klimaschutzkonzept umfasst alle klimarelevanten Bereiche. Die im Konzept erarbeiteten Maßnahmen sind weiterhin dem Prinzip der Nachhaltigkeit unterzuordnen. Ziel ist es, nach der Maßnahmenentwicklung einen umsetzungsfähigen Katalog zu erhalten, der die energierelevanten Handlungsfelder abdeckt, aber auch übergreifende Maßnahmen anbietet (wie z.B. Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierungskampagnen für MitarbeiterInnen, BürgerInnen oder aber auch Gewerbetreibende). Ein zugehöriges Controlling-Konzept dient dazu, Verbräuche und Emissionen zu erfassen und die Wirksamkeit der Maßnahmen zu überprüfen. Zudem kommt der Kommunikation von Zielen und Maßnahmen eine besondere Bedeutung zu.

In einer Einrichtung wie der Kreisverwaltung Recklinghausen muss sich das Thema Klimaschutz in den verschiedenen Aufgabenbereichen mit klar umrissenen Zieldefinition und Ausrichtung wiederfinden. Für die Auswahl, Formulierung und für die Erreichung der Ziele kommt demnach der zentralen Steuerung eine starke Rolle zu. Ein Klimaschutzmanagement ergänzt und vertieft die Umsetzung der definierten Maßnahmen, die Verstetigung des Klimaschutzgedanken in allen Tätigkeitsbereichen sowie das Controlling der CO₂-Emissionen. Für die zentrale Steuerung ergeben sich dadurch weitergehende Aufgaben, z.B. bei der Bilanzierung von Klimaschutzemissionen sowie der Koordinierung von Klimaschutzaktivitäten.

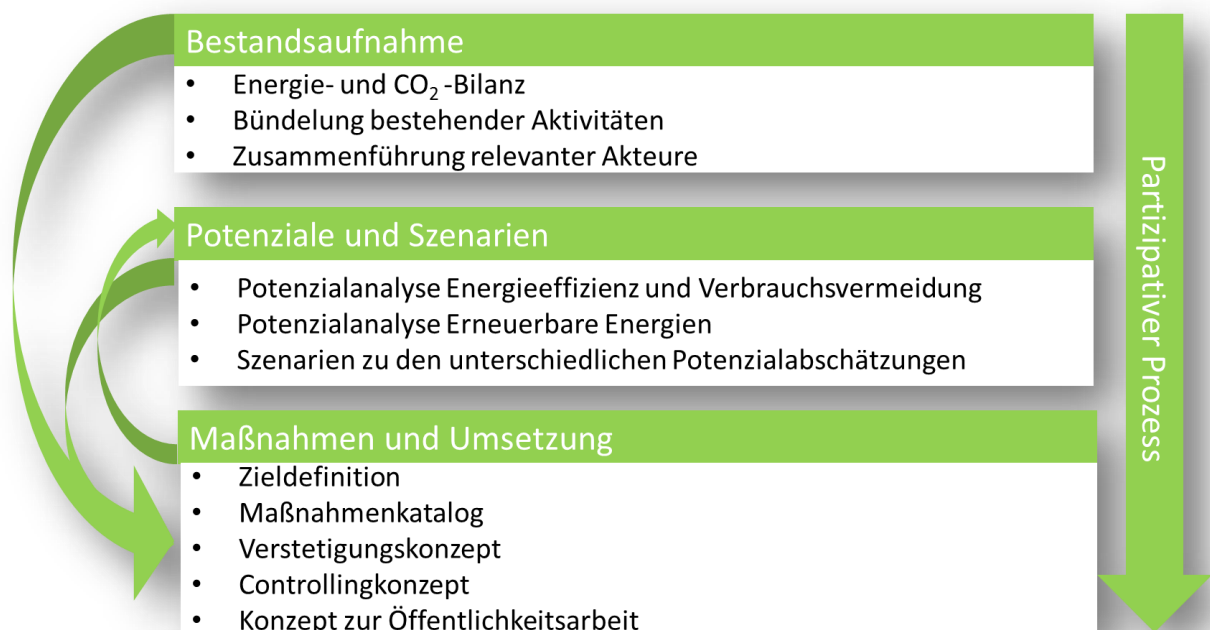


Abbildung 16: Vorgehen im integrierten Klimaschutzkonzept

5.2 Inhaltliche Vertiefung des Klimaschutzes

Die Kreisverwaltung kann im Kreisgebiet Recklinghausen eine zentrale Rolle im Klimaschutz einnehmen. Sie kann Vorbild und Multiplikator für alle relevanten Akteure werden. Die Kreisverwaltung und das entsprechend aufzubauende Klimaschutzmanagement des Kreises wird zunächst eine bündelnde und koordinierende Rolle einnehmen. Somit kann der Kreis als Anlaufstelle für Privatpersonen, Verbände, Gewerbetreibende und die Kommunen werden. Die im Kreis Recklinghausen ansässigen Kommunen verfügen größtenteils über eigene Klimaschutzstrategien und können die Erkenntnisse daraus wiederum an den Kreis zurückspielen. Auch eine intensivere Vernetzung der kommunalen Klimaschutzaktivitäten kann der Kreis als übergeordnete

Gebietskörperschaft leisten. Denn der Kreis Recklinghausen ist verpflichtet, die bereit gestellten Mittel (Kreisumlage) zielgerichtet einzusetzen. Aus diesem Grund kann der Kreis Recklinghausen auch die Kommunen als Dienstleister im Bereich des Klimaschutzes unterstützen, was z.T. bereits geschieht durch die Koordination kreisweiter Klimaschutzprojekte wie den Energieatlas, ÖKOPROFIT oder auch Klimawochen Ruhr 2020. Neben der koordinierenden Funktion kann sich beim Klimaschutzmanagement des Kreises auch eine, für bestimmte, gemeinsam mit den Kommunen festgelegte Bereiche, führende Funktion übernehmen.

Im Rahmen der Einstiegsberatung Klimaschutz sind zudem mehrere Handlungsfelder identifiziert und diskutiert worden, die für den Klimaschutz im Kreis Recklinghausen von besonderer Bedeutung sind. Diese sollten bei der Erarbeitung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes (s. Pkt. 4.4) einen Schwerpunkt bilden, um fachliche Lösungen und Maßnahmen insbesondere in diesen Bereichen vorzubereiten.

1. Energie

Im Kreis Recklinghausen sind in den letzten Jahrzehnten zahlreiche gute Projekte initiiert und durchgeführt worden, allerdings eher aus Einzelinitiativen heraus und selten bilanziell erfasst. In einem integrierten Klimaschutzkonzept könnten einzelnen Leuchtturmprojekte wie h2 Herten oder der Energieatlas nun auch in eine kreisweit abgestimmte Strategie aufgenommen, besser kommuniziert und als Instrumente der Weiterentwicklung und Multiplikation genutzt werden. Zudem ist im Beratungsprozess zur Einstiegsberatung auch deutlich geworden, dass es bspw. kaum eine belastbare Datengrundlage für die Erarbeitung von Zukunftsszenarien und Zielen gibt. Diese ist Teil der Grundlagenarbeit bei der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes.

2. Verkehr und Mobilität

Der Kreis Recklinghausen steht auf Grund der hohen Bevölkerungszahlen und sehr Pkw-zentrierten Verkehrsinfrastruktur vor einer besonderen Aufgabe. Mit seinen verschiedenen Außenstellen (Gesundheitsämtern / Straßenverkehrsamt / Jobcenter) und Kontrollaufgaben (Veterinäramt, Gesundheitsamt, technischer Umweltschutz) verzeichnet der Kreis Recklinghausen deutlich höhere Anteile am Motorisiertem Individualverkehr (MIV) als beispielsweise die Kommunen. Allein an dieser Stelle (Dienstwege) und den Pendlerwegen der Verwaltungsmitarbeiter (s. Kap. 4) lassen sich Verbesserungspotenziale vermuten. Durch bspw. gezielte Umsteigemaßnahmen auf den Umweltverbund (Radverkehr und ÖPNV) bei eigenen Prozessen, kann der Kreis als Vorbild für alle anderen Akteure wachsen.

Ein Prozess der integrierten Konzepterstellung bietet den Entscheidungsträgern faktische Grundlagedaten für zukünftige Entwicklungen. Zum Beispiel können die Voraussetzungen für den Ausbau des Radverkehrs hierbei gezielt analysiert und aufgearbeitet und auch zahlreiche Förderprogramme bspw. zur Elektromobilität miteinbezogen werden.

3. Kommunikation & Kampagnen

Mit zahlreichen guten Beispielen geht der Kreis schon voran und dennoch entstand bereits bei der Erarbeitung des vorliegenden Berichtes der Eindruck, dass nicht allen Gesprächspartnern die vielen guten, tlw. für sie auch relevanten Projekte bekannt waren. In einem integrierten Prozess werden die Querschnittsaufgaben der Kommunikation und Sensibilisierung durchgängig verfolgt. Darüber hinaus werden im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes abschließend auch konkrete Empfehlungen für ein Kommunikations- und Verstärkungsprozess gegeben, welche dem Kreis helfen könnten die Themen zu implementieren. Zu erwarten ist auch, dass der integrierte und mit den beteiligten Akteuren abgestimmte Prozess die bereits laufenden Projekte, wie ÖKOPROFIT, Klima.Expo.NRW oder Klimanetzwerk Emscher-Lippe noch besser funktionieren und koordiniert werden können.

4. Kreisentwicklung und Strukturen

Durch die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes wird neben zahlreichen weiteren Akteuren auch die Kreispolitik in den Erarbeitungsprozess eingebunden. Vielmehr muss die Politik auch durch eine Beschlussfassung zur Umsetzung dem Konzept inhaltlich zustimmen. Dadurch werden strategische Ziele festgelegt, welche über Generationen und Legislaturperioden Geltung haben. Zudem können in dem Bereich auch verwaltungsinterne Richtlinien erarbeitet werden, welche bei den Themen Beschaffung, Bauleitplanung, Gebäudemanagement oder auch Ausbildung/Bildung greifen können

5. Kreis als Dienstleister für die Kommunen

Bei allen Maßnahmen ist der Kreis angehalten auch die Belange der kreiseigenen Kommunen zu berücksichtigen und zu unterstützen. Dies tut der Kreis in vielen Bereichen ohnehin schon, der Beratungsprozess zur Einstiegsberatung hat aber auch aufgezeigt, dass der Austausch zu Klimaschutz- und Klimaanpassungsthemen noch viel detaillierter sein könnte und der Kreis die Kommunen bei zahlreichen Fragestellungen weiter entlasten könnte. Daher empfiehlt sich bei einer etwaigen Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Kreis Recklinghausen die kommunalen Klimaschutzverantwortlichen frühzeitig einzubinden.

6. Fazit und Ausblick

Die Einstiegsberatung Klimaschutz im Kreis Recklinghausen, als vorgeschaltetes Verfahren des integrierten Klimaschutzkonzeptes, wurde aus Sicht der B.A.U.M. GmbH erfolgreich mit den MitarbeiterInnen des Kreises Recklinghausen durchgeführt. Ziel der Beratung war es, die entsprechenden Akteure und Verantwortlichen aus den verschiedenen Fachdiensten des Kreises für den Klimaschutz zu sensibilisieren und erste Schritte für weitere Klimaschutzaktivitäten vorzubereiten.

Der vorliegende Endbericht dient der Dokumentation der Einstiegsberatung Klimaschutz. Der Bericht kann dem Kreis Recklinghausen als Grundlage für einen Förderantrag im Rahmen der Nationalen Klimaschutz-Initiative (NKI) zur Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes dienen.

Der unten stehende Zeitplan skizziert grob die Arbeitsschritte und die dafür benötigte Bearbeitungszeit im integrierten Klimaschutzkonzept. Der Zeitpunkt zur Fertigstellung bestimmt sich aus der Förderrichtlinie im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundes. In der Regel ist die Fertigstellung spätestens ein Jahr nach Bewilligung eines entsprechenden Förderantrages vorgesehen. Ein detaillierter Zeitplan sollte zum Start der Erstellung des integrierten Klimaschutzkonzeptes ausformuliert werden.

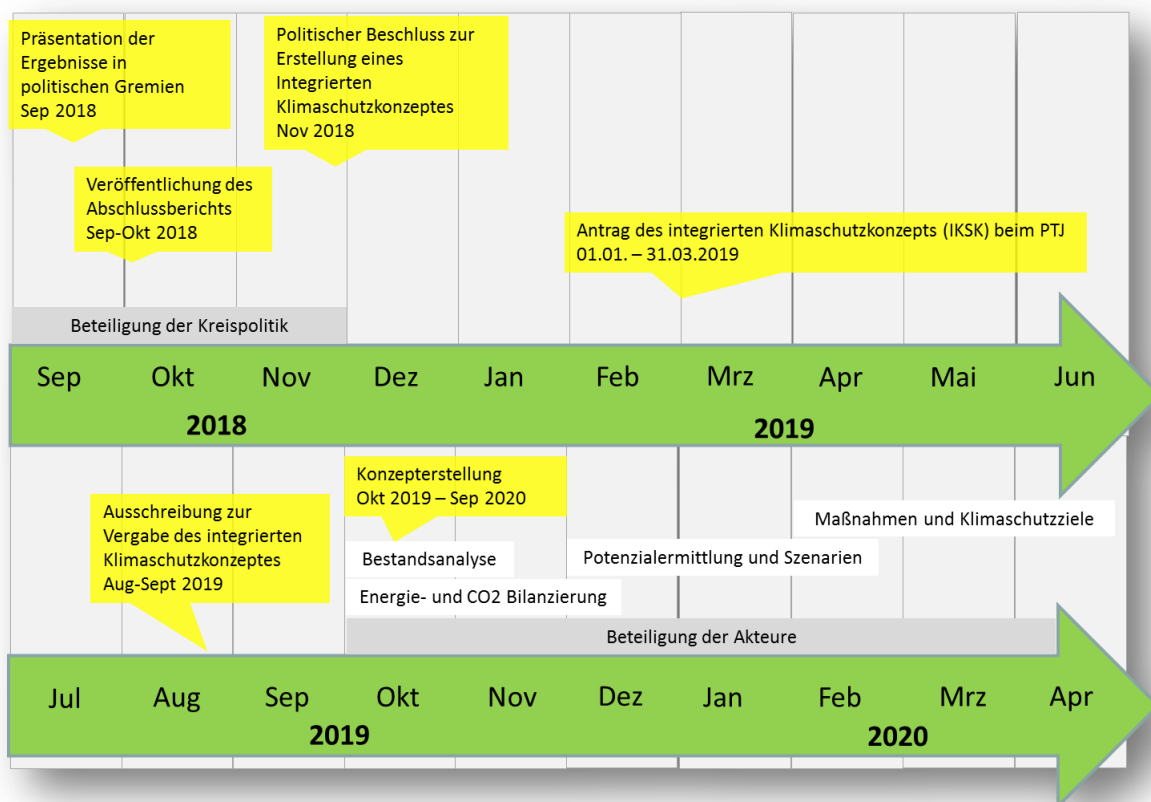


Abbildung 17: Mögliche Zeit- und Aufgabenplanung 2018-2020

7. Ansprechpartner

Kreis Recklinghausen	Kreis Recklinghausen	B.A.U.M. Consult GmbH	B.A.U.M. Consult GmbH
<p>Jutta Emming</p> 	<p>Friedhelm Kahrs-Ude</p>	<p>Gudrun Engelhardt</p> 	<p>Philipp Mihajlovic</p> 
Tel.: 02361-53-6033	Tel.: 02361-53-6001	Tel.: 02381-30721-181	Tel.: 02381-30721-171
j.emming@kreis-re.de	f.kahrs-ude@kreis-re.de	g.engelhardt@baumgroup.de	p.mihailovic@baumgroup.de
Kurt-Schumacher-Allee 1 45657 Recklinghausen	Kurt-Schumacher-Allee 1 45657 Recklinghausen	Alfred-Fischer Weg 12 59073 Hamm	Alfred-Fischer Weg 12 59073 Hamm
www.kreis-re.de	www.kreis-re.de	www.baumgroup.de	www.baumgroup.de

8. Teilnehmer und Teilnehmerinnen EBKS Kreis Recklinghausen

F. Kahrs-Ude / Fachbereichsleiter E - Umwelt, Straßen und Geoinformation (Leitungskonferenz, Kreissitzung, Beiräte)

K.-H. Reckert / Fachdienst Umwelt FD 70 „Klassische Umweltbehörde“, gesetzl. Aufgabe Bodenschutz, Landschaftsschutz, Abfallwirtschaft, Wasserwirtschaft und Immissionsschutz (Teilnehmer Arbeitskreis Umweltschutz der kreisangehörigen Städte)

J. Emming / Lokale Agenda und Klimaschutz; ÖKOPROFIT, Klimaschutz für Azubis, Klimawochen Ruhr

C. Bußmann / Koordinatorin FB E und FD 70, incl. Finanzierung und Förderanträge

C. Uhlenbrock / Fachdienstleiter FD 66 - Tiefbau und Kreisgartenbaulehrbetrieb

K.-J. Tinnefeld / ehem. Fachdienstleiter – FD 66 - Tiefbau und Kreisgartenbaulehrbetrieb

R. Thümmeler / Ressortleiterin FD 66.1- Kreisstraßenneu,-umbau,-ausbau

P. Haumann / Fachdienstleiter FD 18, Kreisentwicklung und Wirtschaft, Strukturpolitik, KlimaExpo.NRW

C. Jünemann / Ressortleiter FD 18, Räumliche Planung und Verkehr; ÖPNV-Aufgabenträger, Nahverkehrsplanung

J. Dörnemann / FD 18, Räumliche Planung, Regional- und Landesplanung, Bauleitplanung

V. Ehlert / Fachdienstleiter FD 23, .Immobilienangelegenheiten, kaufmännischer und technischer Service

M. Kirstein / Ressortleiter FD 10.1, Organisation

M. Wäsche / FD 10.1, Organisation

S. Orth / FD 10.2, Zentrale Dienste, Beschaffung, E-Bike Verwaltung

Frau Hartkopf - Praktikantin 70.4

Zukünftig sollen auch folgende Fachdienste/Ressorts eingebunden werden:

FD 10 / FD 53: Betriebliche Gesundheitsförderung / Gesundheit

FD 20: Kämmerei

FD 40 Schulverwaltung und Bildung

Anlage

Vollständige Tabelle zur Ist- Analyse